

ANFRAGE von Jacqueline Hofer (SVP, Dübendorf)

Betreffend Zukunft des Love Ride Switzerland – Sicherstellung eines einzigartigen und gesellschaftlich unverzichtbaren Anlasses

Der **Love Ride Switzerland** ist seit über 30 Jahren ein einzigartiger, inklusiver Anlass, der weit mehr bietet als ein Motorradtreffen. Er schenkt Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen Gemeinschaft, Nähe, Freiheit und unvergessliche Momente auf dem Motorrad. Wie ein aktueller Medienbericht zeigt, ist der Love Ride wegen stark sinkender Sponsorengelder akut gefährdet. Damit droht nicht nur das Ende eines traditionsreichen Events, sondern auch der Verlust eines Begegnungsortes, an dem Inklusion sichtbar und authentisch gelebt wird.

Ich besuche und unterstütze diesen warmherzigen Anlass seit vielen Jahren und weiss aus eigener Erfahrung, welche Kraft er entfaltet – für Menschen mit Beeinträchtigungen ebenso wie für die zahlreichen Freiwilligen. Getragen wird der Love Ride von engagierten Ehrenamtlichen und unzähligen Bikerinnen und Bikern, die jedes Jahr ihre Zeit schenken und Teilnehmenden ein Erlebnis ermöglichen, das sonst kaum möglich wäre. Dieses Engagement ist weder selbstverständlich noch ersetzbar.

Der Love Ride verbindet Menschen, baut Barrieren ab und schafft Lebensfreude. Sein Verschwinden wäre ein gesellschaftlicher Verlust. Es liegt im öffentlichen Interesse, Wege zu finden, um dieses bedeutende Engagement langfristig zu sichern.

Angesichts der drohenden Einstellung des Anlasses bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die gesellschaftliche und integrative Bedeutung des Love Ride für den Kanton Zürich und darüber hinaus?
2. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, um den Fortbestand dieses einzigartigen Anlasses zu unterstützen – sei es durch Vermittlung, Kooperationen, Förderinstrumente oder andere Massnahmen?
3. Ist der Regierungsrat bereit zu prüfen, ob der Love Ride als Anlass mit besonderem gesellschaftlichem Mehrwert in bestehende kantonale Förderprogramme aufgenommen werden könnte?
4. Welche administrativen oder regulatorischen Hürden erschweren den Organisatoren die Durchführung des Anlasses, und wie könnten diese – etwa durch vereinfachte Bewilligungsverfahren, klarere Zuständigkeiten oder beschleunigte Abläufe – reduziert werden?
5. Welche konkreten Schritte kann der Kanton unternehmen, um die ehrenamtlichen Organisatoren zu entlasten und ihnen die Planung und Durchführung des Anlasses nachhaltig zu erleichtern?

Jacqueline Hofer